

Recycling von Alu-Dosen in Tessiner Militärkantinen : ernstgenommene Verantwortung gegenüber der Umwelt

Autor(en): **Muff, Bernadette**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **30.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Recycling von Alu-Dosen in Tessiner Militärkantinen – ernstgenommene Verantwortung gegenüber der Umwelt

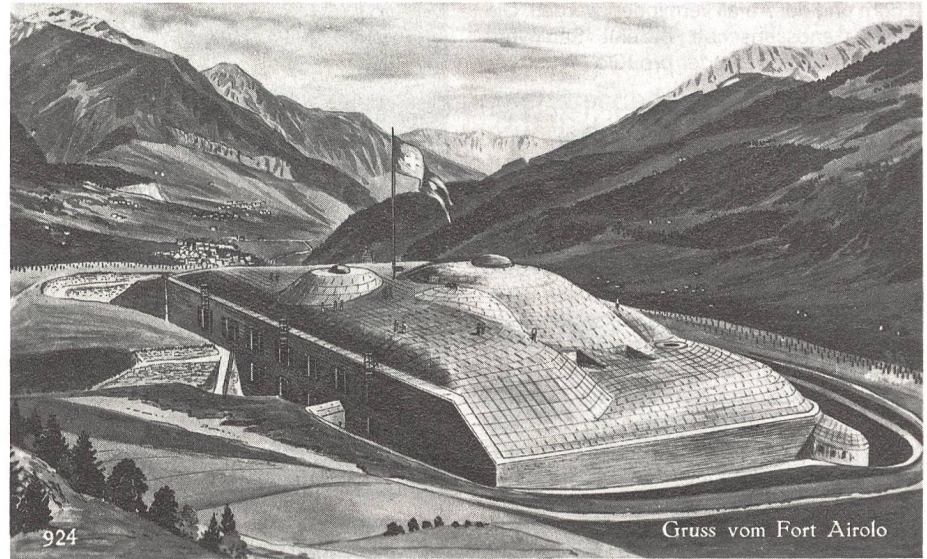
Von Bernadette Muff, Zug

Schonung der Ressourcen, Abfallverminderung, Recycling usw. sind in den Militärkantinen ebenso Schlagworte wie sonst in der Gesellschaft. In den Tessiner Kasernen sind mittlerweile Recycling-Konzepte realisiert, die keine Lücken mehr offen lassen und jeden Wertstoff in den richtigen Wiederverwertungskanal führen.

Mit jährlich 356 000 Belegungstagen decken die Kasernen Monte Ceneri, Losone, Isone, Tesserete und Airolo einen wesentlichen Anteil der schweizerischen Übernachtungszahlen in Kasernen ab. Verpflegt werden die zahlreichen Soldaten in den mehreren Kantinen. Eine Menge von Abfällen und wiederverwertbaren Stoffen fällt dabei an. Die Statistik aus dem Jahre 1992 zeigt folgende Daten auf:

| | |
|-------------------------|-------------|
| Weissblech | 2,30 Tonnen |
| Neon-Röhren | 0,27 Tonnen |
| Papier | 4,50 Tonnen |
| Glas | 1,80 Tonnen |
| Plastik | 0,83 Tonnen |
| Eisen | 6,50 Tonnen |
| Batterien | 1,80 Tonnen |
| Küchenabfälle | 96,0 Tonnen |
| Aluminium-Getränkedosen | 0,67 Tonnen |

Ohne eine getrennte Sammlung und ohne ein Recycling der wiederverwertbaren Stoffe geht es bei einem solchen Entsorgungsvolumen nicht. Diesen Aspekt haben die Verantwortlichen der Kasernen berücksichtigt und ein flächendeckendes Sammelsystem mit Entsorgungspunkten aufgebaut. Bei den Stützpunkten werden die verschiedenen wiederverwertbaren Materialien getrennt gesammelt.



Das Fort Airolo wird heute noch als Unterkunft für die Gebirgs-Infanterie Rekrutenschule 9 benützt.

Bei den Stützpunkten werden die verschiedenen wiederverwertbaren Materialien getrennt gesammelt.

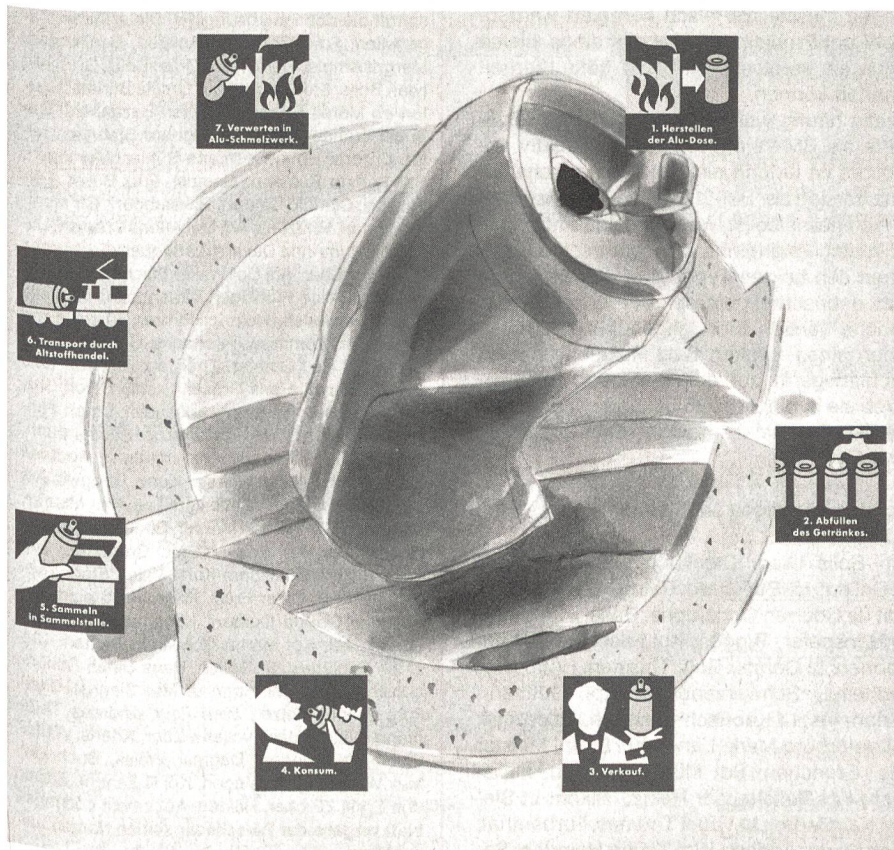
Die 1992 gesammelten Dosen von rund 1310 Kilo entsprechen einer durchschnittlichen Recycling-Quote von ca. 75%.

Das Alu-Dosen-Recycling in der Armee

21 Alu-Dosen-Pressen von der IGORA-Genossenschaft für das Alu-Dosen-Recycling in Zürich sind für das Sammeln der leeren Aluminium-Getränkedosen dezentral in den fünf

Kasernen aufgestellt. Die 1992 gesammelten Dosen von rund 1310 Kilo entsprechen einer durchschnittlichen Recycling-Quote von ca. 75%. Gesammelt werden in der Schweizer Armee aber nicht nur die im Tessin anfallenden Dosen. Militärkantinen in der gesamten Schweiz sind mit Alu-Dosen-Pressen ausgerüstet. 1992 konnten gesamtschweizerisch nicht weniger als rund 9,5 Tonnen (ca 600 000 Dosen) in Separatsammlungen zusammengeführt und wiederverwertet werden.

Für die Entsorgung der Aluminium-Dosen aus den Kasernen sind grösstenteils regionale Altstoffhändler zuständig. In regelmässigen Abständen werden die Dosen zusammen mit anderen getrennt gesammelten Altstoffen abgeholt und dem entsprechenden Recycling



Kreislauf der Alu-Getränkedosen

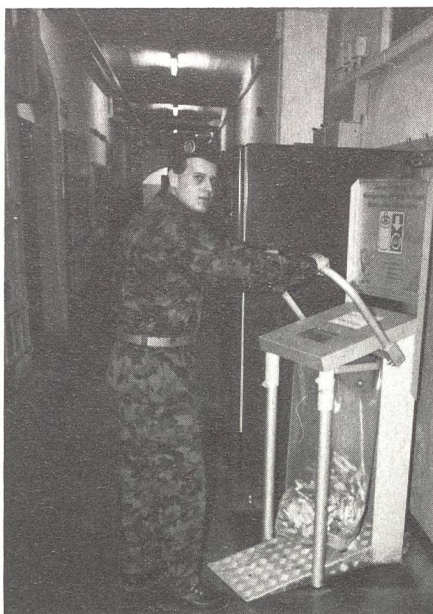
IGORA

Weitere Auskünfte: IGORA-Genossenschaft, Postfach 495, 8034 Zürich, Adriano Pirola, Telefon 01 386 24 46

zugeführt. Grössere separat gesammelte Mengen von Alu-Getränkedosen gelangen zur Wiederverwertung in spezialisierte ausländische Recyclingwerke. In diesen Werken werden die Alu-Dosen wieder zu Vormaterial für die Herstellung neuer Dosen verarbeitet. Durch das Alu-Recycling können bis zu 95% der bei der Primärproduktion eingesetzten Energie zurückgewonnen, Rohstoffe geschont und der Abfall vermindert werden. Die IGORA-Genossenschaft bezahlt Sammlern pro Dose 3 Rappen oder pro Kilo Fr. 1.90.

Gezielte Information als Basis

Das Recycling-Bewusstsein der Wehrmänner in den erwähnten Kasernen lässt meistens zu Beginn der Rekrutenschule zu wünschen übrig. Aus diesem Grund werden die Rekruten ausführlich über die Abfallproblematik informiert und über die Sammelinfrastrukturen der IGORA-Genossenschaft aufgeklärt. In einer weiteren Phase gilt es sämtliche Fouriere anlässlich von Info-Stunden über die Notwendigkeit der getrennten Entsorgung aufzuklären. An sogenannten Umweltschutztagen werden durch die Soldaten Schiessplätze und Alpweiden gereinigt und sämtliche Abfälle gesammelt und separat entsorgt. Generell sieht man in der Schweizer Armee vor, das Verantwortungsbewusstsein der Wehrmänner gegenüber der Umwelt mit gezielter Informationsvermittlung zu fördern.



Vor Kantinen und Freizeiträumen werden die Alu-Dosen über die einfach zu bedienende Presse dem Kreislauf übergeben.

Nicht gewinnorientierte Organisation

Die IGORA-Genossenschaft ist eine nicht gewinnorientierte Organisation. Ihre Ziele sind ein flächendeckendes Recyclingsystem für Alu-Getränkedosen einzurichten und die Öffentlichkeit über die Wiederverwertung des

fentlichkeit über die Wiederverwertung des wertvollen Rohstoffes Aluminium zu informieren.

Als Recyclingorganisation dient die IGORA-Genossenschaft, zusammen mit den Konsumenten und den Entsorgern, der Abfallverminderung und der Erhaltung des natürlichen Rohstoffes Aluminium. Mitglieder der IGORA-Genossenschaft sind Firmen der Getränke- und Aluminiumindustrie.

DIE ANTI-WAFFENPLATZINITIATIVE VERHINDERT EINE MOTIVIERTE TRUPPE

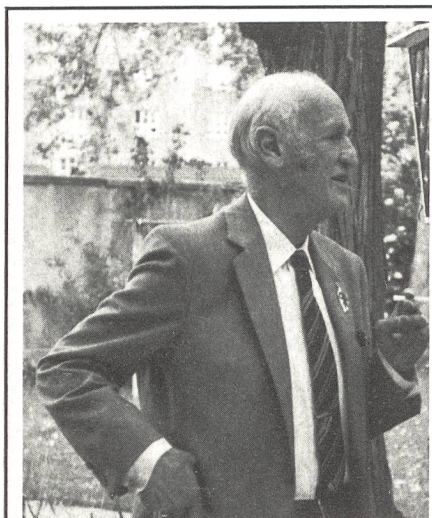
Wie im gesamten Schulwesen sind auch in der Armee moderne Lehr- und Theoriegebäude Voraussetzung für gute Ausbildung.

EIN GUTES BEISPIEL DAFÜR STEHT AUF DEM WAFFENPLATZ AARAU:

Dank der hohen Multifunktionalität des Gebäudes und seiner Einrichtungen kann dort sowohl Führungsausbildung als auch theoretischer Unterricht der Kader und Rekruten rationell durchgeführt werden.

Werden, wie in Aarau, solche Einrichtungen durch zeitgemässe Aufenthalts- und Freizeiträume ergänzt, vermag dies die Motivation der Truppe ganz erheblich zu erhöhen.

WEIL DIE WAFFENPLATZ-INITIATIVE DEN BAU SOLCHER ANLAGEN ERSCHWERT UND TEILWEISE VERHINDERT, IST SIE ABZULEHNEN!



Wachtmeister Paul Fischer gestorben

Wenige Tage vor seinem 79. Geburtstag starb Wachtmeister Paul Fischer am 6. Februar 1993 nach kurzer, schwerer Krankheit in Baden. Er hinterlässt seine Gattin und eine grosse Familie. In seinem reich erfüllten Leben diente er der Öffentlichkeit auch als Stadtrat von Baden. Im Unteroftiziersverein Baden fand er Kameradschaft und die Möglichkeit, zusätzliche und freiwillige Leistungen für unsere Armee zu erbringen. 1972 wurde Wm Paul Fischer als Vertreter des SUOV zum Revisor der Genossenschaft Schweizer Soldat gewählt. Er diente in dieser Eigenschaft während fast 21 Jahren unserer Genossenschaft und Zeitschrift. Wir danken dafür.

Der Redaktor Edwin Hofstetter

Auflösung Quiz 93/1

Mehrfachraketenwerfer

Eigentlich problemlos wurde das letzte Quiz gelöst. Nur eine der eingegangenen 20 Lösungen musste als falsch korrigiert werden. Bild 7 bot Probleme, wobei allerdings alleine schon ein Vergleich mit Bild 1 hätte Klarheit schaffen können.

Relativ häufig wurde die im Bild 8 gezeigte Waffe als BM-21 angesprochen, effektiv abgebildet ist jedoch ein RM-70, die tschechische Version der BM-21. Da das Waffensystem an sich dasselbe ist, wurden beide Antworten als richtig anerkannt. Der Unterschied zwischen den beiden Typen darf aber trotzdem nicht unbeachtet gelassen werden: die tschechische Version führt gegenüber der russischen einen zweiten Satz Raketen und ein Nachladegerät auf dem Fahrzeug mit, wodurch sie in nur zirka 35 Sekunden nachzuladen ist. Die BM-21 braucht dazu immerhin etwa 5 Minuten.

Richtige Lösungen sandten ein:

Wm Bolis Iwan, Steckborn; Bolis Sandra, St. Gallen; Lt Bosshard Ralph, Zihlschlacht; Oblt de Courten Christophe, Basel; Kpl Deflorin Hanspeter, Tuggen; Kpl Friedlos German, Siebnen; Lt Gerster Rolf, Thürnen; Hptm Graf Karlheinz, Schwerzenbach; Kpl Gutmann Adrian, Ins; Lt Kabusch Christian, Oberhasli; Lt Lauterburg Mark; Langnau i E; Kpl Meister Eric, Grenchen; Sdt Müller Stephan, Fislisbach; Kpl Rutishauser Heinz, Islikon; Lt Sievert Kaj, Baden; Lt Vogel Thomas, Turbenthal; Wick Mario, Andeer; Wm Zaugg Heinrich, Safenwil; Wm Zysset Hansrudolf, Kirchdorf.

Lösung Silberrätsel: «Dies und das ums Novemberheft»

57 Rätseler fanden die richtige Lösung. Der gesuchte Name im MFD-Verband ist derjenige der Zentralpräsidentin Oberleutnant Doris Walther.

Uns sandten die folgenden Leser unserer Zeitschrift die richtige Lösung: Fw Dieter Alder, Tägerwilen; Four Christoph Amstad, Beckenried; Margrit Arnold, Weiningen; Orfeo Bolis, Grub AR; Iwan Bolis, Steckborn; Four Ursula Bonetti, Breiten ob Mörel; Elsbeth Brander, Bazenheid; Gabriela Brander, Tinizong; Richard Braunschweiler, Luzern; Hptm Rosmarie Bühler, Meiringen; Sdt Renato Bumann, Gampel; Fritz Buser, Füllinsdorf; Claudio Caluori, Bassersdorf; Gfr Monica Caluori, Rhäzüns; Adj Uof Alfons Cramerli, Luzern; Katrin Anna Davare, Landquart; Fw Lorenz Derungs, Chur; Adj Uof Walter Fischer, Wädenswil; Mof Alice Flückiger, Ursenbach; Marijeke Fuchs, Einsiedeln; Heinrich Führer, Bülach; Erna Grauwiler, Lommiswil; Johanna Gerber, Bremgarten; Lt Rolf Gerster, Thürnen; Adj Uof Hans Gysin, Therwil; Hans Gräser, Stettlen; Rolf Gruber, Bichelsee; Th Tysin, Arlesheim; Ulrich Führer, Villars-sur-Glâne; Four Werner Häusermann, Frauenfeld; Fw Balz Knobel, MuttENZ; Andreas Kunz, Brittnau; Wm Wilhelm Kunz, Roggwil; Adj Uof Karl Leemann, Uetikon am See; Karl Maurer, Dussnang, Oblt Bruno Maurer, Erlenbach; Walter Meier, Chur; Kpl Eric Meister, Grenchen; Wm Edith Müller, Rümligen; Kurt Müller, Elgg; Thomas A Müller, Olten; Fredy Pletscher, Steckborn; Fw Jean-Claude Quidort, Klingnau; Oblt Peter Schär, Biel; Kpl Martin Schelling, Riehen; Christoph Schläpfer, St. Gallen; Hans Ulrich Schöndholzer, Krauchthal; Hptm ad Max Siegrist, Dietikon; Anton Stotzer, Biel; Four Andreas Thiemann, Wängi; Hans Vollenweider, Kriens; Walter Weber, Menzingen; Dagmar Weiss, Buchrain; Max Weiss, Othmarsingen; Kpl D Zanoni, Basel; Wm Ernst Zürcher, Heiden. Auf einem Lösungsblatt vergass der Rätsellöser seinen Namen anzugeben.